

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 18. September 1896.

Berliner Bureau Berlin SW, Gernburgstraße 6

Deutsches Reich.

Prinz Eitel Friedrich bedarf nur großer Schonung. Das Leben fällt ihm schwer; er unterzieht tägliche Spazierfahrten. Der Besuch, den der Reichsfürst Fürst Stoltenberg...

Stierach sagte der deutsche Kaiser: Die französische Nation wünscht keinen Krieg, aber wenn diejenige, welche der Saige der Geschichte stehen, den Krieg mieden, so läßt sich die große Masse...

Zeigen, sondern als ein Dienstleid, welches den Kaiser vermissen sollte. Die 'Freiwillige Zeitung' weiß ganz auf, daß die Unterstellung...

Aus dem goldenen Westen.

Was ist aus der kleinen Niederlage am Schwanenlisse geworden! Noch vor fünf Jahren sprach man kaum von der Kolonie Westaustralien mit ihren 50 000 Einwohnern...

athmet — sein Wunder, daß die Krankenhäuser sogar jetzt in der kühlen Jahreszeit bis auf den letzten Nagel gefüllt sind. Der Wasserarmangel macht ein reichliches Leben zur Unmöglichkeit...

Zeitungsjungen ihre 'Coolgardie-Miner'! 'Goldes Ager', 'Goldes Courrier'! Wunder-Doktoren machen gute Geschäfte. Thierbuden-Besitzer, Fischhändler, Früchtverkäufer halten...

geleitender Weise die Zeit ab über 2. Timal, 1. 6 bis 7. Der ...

Der ... in der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

Die ... der ... der ...

N. Raumburg, 17. Sept. (Sein fünfzigjähriges ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Eberei-Zehnwort ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erdkunde

Hält seine diesjährige Versammlung in Blankenburg ...

Der Verein für Erdkunde in Halle a. S. ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

Der ... der ... der ...

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

W. Wittenberg, 17. Sept. (Wiedereröffnung ...)

J. Matthäus, Schneidermeister, Halle a. S., Barfüßerstraße 6.

beehrt sich den Eingang von **Neuheiten für Herbst und Winter** ganz ergebenst anzuzeigen.

Rabeninsel.
 Restaurant C. Kurzhals
 hält sich bestens empfohlen. [0441]
Zeit schönste Waldluft und gute Bege auf der Insel.
 Anerkannt gute Küche u. ff. Biere. D. O.
Bahnhof Niemberg.
Zur Einweihung meines Saales
 findet Samstag, den 19. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, ein Essen statt. Sonntag darauf von 3 1/2 Uhr ab Concert, Abends 8 Uhr, wozu freundlichst einladet
 C. Otto.

Bitte zum Beitritt!
 Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, dass wir im Hause **Grosse Steinstrasse 12 I** (gegenüber unserem Geschäftlokale) eine
Permanente Gemälde-Ausstellung
 eröffnen, welche den Zweck verfolgt,
Werke lebender, vorzugsweise deutscher Maler
 zur Ausstellung zu bringen.
 Die Bilder werden meist käuflich zu haben sein, doch sollen auch von Zeit zu Zeit Ausstellungen unverkäuflicher hervorragender Kunstschöpfungen veranstaltet werden.
 Die Ausstellung wird an Wochentagen während mindestens 5 noch näher bekannt zu gebenden Stunden, Sonntags von 11 1/2 - 1 Uhr geöffnet sein.
Eintrittsgeld für die Person 50 ¢. Im **Jahres-Abonnement** für 1 Person 3 M. für Familie 5 M.
Jeder Abonnent (Familienkarten zählen einfach) **erhält am Schlusse jedes Mitgliedsjahres eine Prämie** im Verkaufsverthe von mindestens 3 M., wir werden dazu stets die Reproduktion eines bedeutenden neuen Bildes in Photographie, Gravure oder Kupferstich oder ein gutes Buch von allgemeinem Interesse wählen.
Halle a. S., den 20. September 1896.
 Hochachtungsvoll ergebenst
Tausch & Grosse.
 [0401]

Gerbstedter Cementkalk (Graukalk).
 Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, dass ich Herrn **Paul Heydenreich, Nietleben**, den Verkauf meines als **vorzüglich bekannten Cementkalkes** (Graukalks) für Halle a. S. und Umgegend übertragen habe.
 Die von der Königl. Prüfungsanstalt für Baumaterialien zu Berlin-Charlottenburg festgestellten, besonders günstigen Versuchsergebnisse meines Fabrikats stehen sowohl bei mir, wie bei dem Genannten portofrei zu Diensten und empfehle ich meinen Cement-Kalk den Herren Interessenten als ein hervorragend gutes Fabrikat.
Carl Isenthal, Cementkalkfabrik, Gerbstedt.
 Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Cementkalkfabrik von Carl Isenthal, Gerbstedt, empfehle ich obiges Fabrikat, über dessen **vorzügliche Eigenschaften** ich mit **zahlreichen Empfehlungen** Sachverständiger dienen kann, als **meinem Grundstück in Nietleben**, sowie **frei Verwendungsstelle** in Halle und Umgegend. In letzterem Falle prompte Anfuhr durch meine Geschirre, Gebrauchsanweisungen und Offerten zu Diensten. [0171]
Presssteinfabrik Nietleben, Paul Heydenreich,
 Bez. Halle a. S. Fernsprech-Anschluss Halle 843.

Frisch eingetroffen:
Prachtvolle Hambg. Mastgänse u. Enten,
Frisch geschossenes Rehwild, Waldhasen, Rebhühner,
Grosse springlebende Tafelkrebse,
 Feinste Ung. Melonen, Schlesische Treibhaus-Ananas, Ital. Weintrauben, Pfläusche, frische Feigen.
Sämmtliche feineren Fleisch- und Wurstwaren,
 ger. Rheinlachs, Störfleisch, Elbaale, Flundern, Bäcklinge, Neunaugen, Aal in Gelee.
 Telefon **Sprengel & Rink,** Leipziger
 414. Str. 2.
Wein-Niederlage
 der Wein-Grosshandlung **Jacob Knoob Söhne, Berlin.**
Wein- und Probirstube. [10468]

Rüben- und Kartoffelkörbe
 aus bez. Draht, liefert, sehr stark gearbeitet, in verschiedenen GröÙen die [0382]
Drahtwaren-Fabrik von Ferd. Schultz Nachf.
 (Inh. Otto Schabbel),
 Großherzog. Hoflieferant, Hofort i. W.

Zum Maschinendreschen
 haben wir vorrätig auf Lager zu billigsten Fabrikations-Preisen
Getreide-Säcke, 2 Pfd. schwer, á 75 Pfd., gezeichnet.
Sackbänder, á Pfd. 3 1/2 Pfg. [0174]
Vorleges-Planen, 40 Mtr., á II Mk.
Cocos-Seile in Schocken oder centnerweise.
Diemen-Planen, garantirt wasserdicht.
Plaut & Sohn,
 Halle a. S.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Hans Julius Wahn.
Eröffnungs-Vorstellung
 Sonntag, den 19. Sept. 1896.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
1. Vorstellung. 1. Abonnements-Vorstellung. Farbe weiß.
Egmont.
 Ein Trauerspiel in 5 Akten von W. von Goethe.
 Musik von F. von Vecchhoven.
 In Scene geleitet vom Director **Hans Julius Wahn.**
 Dirigent:
Kapellmeister Dr. Leopold Schmidt.
 Personen:
 Graf Egmont, Prinz von Gonne, Bruno Geibner.
 Blüchsen von Curven, G. Baureparier.
 Octavo von Alba, Ernst Bornstedt.
 Ferdinand, sein natürlicher Sohn, W. Günther-Braun.
 Richard, Egmonts Geheimschreiber, Robert Müller.
 Gomez, Egmonts Bedienter, Ernst Behnke.
 Clara, Egmonts Geliebte, Jenny Hillm.
 Joh. Mutter, ein Bürger, F. Garßen.
 Bradenburger, ein Bürger, Leopold Kramer.
 Soeff, Krämer, Alfred Boger.
 Jetter, Schneider, August Demme.
 Jümmermann, Briefträger, Rudolf Jahn.
 Scheffeldner, Soldat unter dem Grafen, Adolf Davoig.
 Nunjum, Invalide und taub, Rudolf Lorenz.
 Janen, ein Schreiber, N. Grünberg.
 Voll. Schauptag im Briefschiff, Der Schauptag im Briefschiff.
 Nach dem 2. und 4. Acte finden längere Pausen statt.
 Die neue Decoration (Clärchen's Zimmer), 1. Akt Verwendung ist vom Decorations-mittel S. Krenner, Leipzig, gemalt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 20. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr
1. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.
Das Glück im Winkel.
 Schauptag in 3 Akten von Hermann Sudermann.
 Abends 7 1/2 Uhr
2. Vorstellung. 1. Vorstellung außer Abonnement.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Ed. Lincke & Ströfer
 Halle a. S.
Mosaik-Platten-Handlung
 empfohlen
Fussboden-Platten,
 gerippt und glatt, von einfachsten bis zu reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern;
Platten römischer und Terrazzo-Imitation; graphirte Platten, Stiff-Mosaik-Platten (Letztere auch für Paralen-Decorations).
Wand-Platten,
 glasirt, mit eingelebten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl!
Trottoir-Platten,
 zum Belegen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc., glatt, gerippt und gerieft, einfarbig und gemustert.
Schieferplatten, Bord- u. Rinnsteine.
 Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lage-Anweisung erteilt.
 [0401]

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Fratelli Riccoboni mit ihrem „fantastisch“ dreifürten Berde-Trio. (Das Originelle und Vollendete der Berdebühne. — Die Goldmüller Brown (Serr und Dem), einreizige Brauereigewinnler. (Sensationell!) — **Dr. Patty, Jus-Cantillier.** Dr. Charles Liffon, der „Serrules auf dem Drathseil.“ (Lebender Nimbus). — Die beiden **Cralets**, Verwundlungs-Entmentalkisten. — **Dr. John, Brauereigewinnler**, genannt „der Mann mit dem eiseren Kopf.“ — **Reulien Elvira Siebner**, Bieder- und Wälsch-Gängerin. — **Der Paul Stanley**, Original-Gelänge und Charakter-Komiker.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eisleben. Wiesenmarkt.
Größtes Etablissement Mansfelder Hof.
 Speisen zu civilen Preisen.
 Gänsebraten, Hasenbraten, Rehbraten, Rebhühner, Ente, Kalbsbraten, Bratwurst, Aal in Gelee, belegte Brote u. s. w.
 Gutgepflegte Lagerbier u. Bayrisch.

Meine
 Lehrentstalt für Landw. und forstw. Nachführung beginnt am 23. d. Mts. Magdeburgerstr. 4 (Rüstenboß) gegenüber dem Wintergarten. [0429]
J. A. Dewitz.

Schulze & Petermann,
 Gr. Ulrichstr. 56, 1 Tr. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 56, 1 Tr.
 empfohlen
Herbst- u. Winter-Neuheiten
 in Kleiderstoffen zu jeder Preislage.
 Gardinen — Leinen- u. Baumwollwaren.
Grosse Auswahl in: [0368]
 Kinderschürzen, Wirtschafts- und Tändelschürzen.
 Rester — Specialität: schwarze Schürzenrester.

Ed. Lincke & Ströfer
 Halle a. S.
Mosaik-Platten-Handlung
 empfohlen
Fussboden-Platten,
 gerippt und glatt, von einfachsten bis zu reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern;
Platten römischer und Terrazzo-Imitation; graphirte Platten, Stiff-Mosaik-Platten (Letztere auch für Paralen-Decorations).
Wand-Platten,
 glasirt, mit eingelebten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl!
Trottoir-Platten,
 zum Belegen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc., glatt, gerippt und gerieft, einfarbig und gemustert.
Schieferplatten, Bord- u. Rinnsteine.
 Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lage-Anweisung erteilt.
 [0401]

Frisch geschoss. junge Waldhasen,
 junge Rebhühner, Hamburger Gänse und Enten.
Prachtvolles Tyroler Obst.
Pfläusche, Melonen, Frische Ananas, Tomaten,
 Teltower Rüben, Magdeb. Sauerkohl.
Italienische Weintrauben.
 Frische Frankfurter Würstchen, Paar 30 u. 45 Pfg.
Geräuch. Störfleisch, Elbaale, Schleichklinge, fett-fließenden Rheinlachs, Strachan-Caviar
 empfohlen [10469]
Jottel & Broskowski,
 Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

Pension für junge Mädchen.
 In dem Seebad Soden a. d. Werra, in **Villa Weherburg**, dicht am bewaldeten Gebirge, in gesünder, gelundener Lage, finden junge Mädchen, auch Seebad-schülerige, freundliche Aufnahme und Gelegenheit, sich in allen allgemeinen Bildungsfächern, beifälligem Aufsatz, fremden Sprachen, Musik zu vervollkommen, auch im Haushalt sich auszubilden. Der monatliche Curat von 1. November bis 1. October kostet 450 - 600 M., je nach der Zahl der gewünschten Unter-richtsfächer.
Herrn Scheele u. zwei Schwesern.
 Der Unterzeichnete ist gern bereit, über die außerordentlich günstigen Verhältnisse Auskunft zu erteilen.
Scheele, P. om.,
 Halle a. S., Niemeyerstr. 3.

Gesellschaft
Friedrich Wilhelm
 concessionirt 1866.
 Versicherungsbetrag 861 1/2 Millionen
 mit 146 Millionen Mark, empfiehlt sich zum Abschluss von Renten, Anstehen, Lebens- und Unfall-Versicherungen zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Agenten finden schenken Erwerb. Meldungen im General-Agentur-Bureau Nr. 11 Halle a. S., 8-12 und 2-7. [9914]

Schwefel-Birkentheezeife
 ist ärztlich empfohlen gegen jede Haut-uneinigkeit, Eczropeln, Flechten, Witzler, Wundchen, Sommerprossen, á Stück 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
 Schmeerstrasse 24.
 Mit 2 Beilagen.

Lebende u. frisch gek. Hummer.
Ia. Holland. Austern
 von jetzt an wieder stets frisch vorrätig.
 Feinsten Atrach. Caviar, fetten ger. Rheinlachs, Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten, alle Sorten seine Rouladen u. Fleischwaren.
Ia. Braunschweiger u. Westf. Dauer-Schlackwürst.
 Frankfurter Würstel u. Fraustädter Würstel, täglich frisch.
 Süsse Ital. Trauben in Kistchen, prachtvolle Pärtsche, fr. Ananas, Aepfel, Birnen, Nüsse, Melonen, neue Maronen, Teitower Rübchen, Oporto-Zwiebeln.
Frisch geschossene Rebhühner.
 Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter, Jg. Gänse, Jg. Enten, Junge Hühnchen, Jg. Putzhühner, Fasanen, Wild-Enten.
 Weinhandlung, Wein- und Austerstube,
 Leipziger-Str. 5. **Julius Bethge** Fernspr. 251.
 (Lab.: Klippert & Engel).

Pacht-Cession.
 Die Pachtung eines circa 2000 Morgen umfassenden **Rittergutes mit Zuckerfabrik,** in der Provinz Sachsen, soll auf festliche 12 Jahre cedirt werden.
 Die Länderei besteht meistens aus Rüben- und Weizenboden guter Bonität.
 Die Fabrik ist auf ein tägliches Quantum von 3500 Ctr. Rüben eingerichtet und befindet sich in gutem, betriebsfähigem Zustande.
 Die ganze Pachtung liegt eine Stunde von einer größeren Industrie- und Handelsstadt entfernt.
 Zur Uebernahme ist ein disponibles Vermögen von 400,000 Mark erforderlich.
 Reflexanten, welche sich über ihre Qualification als Landwirth ausweisen können, wollen sich wenden an Herrn **H. W. Haubold,** Magdeburg.

Pferde-Auktion.
 Auf dem königlichen Landguth Kreuz bei Halle a. S. sollen am **Wittwoch, den 23. September, Vormittags 11 Uhr** 2 zu Geschäftszwecken nicht mehr geeignete Stenile, Hannoveraner,
 1, schwarzbraun, 1,75 m groß, geboren 1879,
 2, schwarzbraun, 1,75 m groß, geboren 1884, **Wagenpferd,** öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Kreuz, den 16. September 1896.
 Königliche Gestüts-Direktion.
 v. Brancioni.

Montag, den 21. September trifft ein großer Transport
besten belgischer Arbeitspferde
 Sei mir ein. **Wilhelm Trautmann, Querfurt.**
 Mehrere tausend Centner **grünen Mais** hat nach Gewicht abzugeben **Zuckerfabrik Benkendorf**
 b. Delitz a. B.

Das Schneider im Hause ist eine Last.
 wenn man Butterick's Schnittmuster (mit Anweisungen benutzt) auf 1000 verkaufte Muster kommt, soch nicht ohne Beschwerde!
 Jedes Modell in meist 10-15 Größen, A 25 Pfennig bis 2 Mark.
 Siehe „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate
 Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten.
 Auf Verlangen Probemuster gratis und franco franco.
 Blank & Co., Schnittmuster-Abtheilung, Barmen.

Haasenstein & Vogler Act-Ges.
 HALLAIS
 Schmaerstraße 20
 Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.
 Telefon-Anschluss 591.
 Geöffnet von Früh 7 bis 7 1/2 Uhr Abends.
Herrschastliches Grundstüd
 mit Garten, gute Lage im Königsviertel, preiswerth zu verkaufen.
 Nestelanten wollen ihre Adresse unter T. A. 56395 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. niederlegen.

Ein junges Mädchen, Oekonomischer, feine Stellung als
Wirthschafterin
 auf größerem Gute. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Schreiben an **Bertha Herker,** Halle a. S., Steg 1.
 Ein ehrliches, ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen, welches schon gedient hat, wird gegen sehr hohen Lohn zum 1. October in bankende Stellung gesucht von **Fräulein Rabitz,** Fergau, Stralsunder-Straße 40.

Handbuchen - Verkauf.
 In der Zeit vom 1. October bis 31. December 1895 sind in den Bezirken der königlichen Eisenbahn-Direktionen Erfurt und Halle verkauften Handbuchen aus dem Besitze von Güter-Besitzern zur Einföhrung gekommen und bis jetzt nicht wieder zurückgeföhrt worden.
 Deswegen sind in derien Zeit verschiedene Bände theils zur Verfüehrung aufgegeben, theils bei den Verwaltungsverstellen oder des Vortrages zur Aufbeahrung hinterlegt und nicht wieder zurückgeföhrt worden.
 Die Eigentümer der zurückgebliebenen Bücher werden hierdurch zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im Unterföhungs-falle der Verkauf nach Maßgabe des § 28 des Reichs-Gesetzes vom 1. Januar 1893 stattfinden wird.
 10439
 Einige Minderforderungen von Gegenständen sind bis zum Lager vor dem Verkaufstermine bei unserer Stundstelle im Verwaltungsgebäude, Bahnhofstraße 23, hier anzubringen.
 Verkaufstermin ist auf Montag, den 28. September d. S., von Vormittags 9 Uhr ab im Gartenhof der Reichshöfischen Hofwirthschaft, Oberstraße 12, hier angesetzt.
 Erfurt, den 13. September 1896.
 königliche Eisenbahn-Direktion.

Verband Halle a. S. und Umgegend.
 Am Sonnabend, den 19. September d. S. findet die 5. allg. Verbandssitzung des hiesigen Verbandes der Oberförstler in Magdeburg in der Reichshallen (Zusthaber R. Doh) ab. Um 8 1/2 Uhr halt und werden hiermit die Herren Oberförstler, Forstmeister und Bezirke sämtlicher hiesiger u. auswärtiger zum Verbande gehörenden Forstbetriebe u. alle sich hierfür Interessirte eingeladen.
 Namenlich werden alle diejenigen Herren dringend gebeten, sich zu erweisen, welche Arten sie zum Betrieb entnommen wollen.
Verbandsrechnung:
 1. Bericht des Verbandsvorstandes Herrn **Morgens** über den Etat. 2. Antrag auf Verlegung des Verbandslokals. 3. Vertheilung der in einer Auflage von 2000 Exemplaren neu eingeföhrenen Wieder-sammlung an die einzelnen Vereine nach Maßgabe der Mitgliedslisten. 4. Schlussbericht des Verbands-Vorstandes betr. des II. gr. Verbandes am Sonnabend, den 21. October d. S. in den Kattelfen. 5. Mitteilung über den Zeitpunkt des Eintreffens der 1000 Jigarettenbeiden. 6. Verschiedenes.
 Nachmal's dringend ein pünktliches und allgemeines Erscheinen bitten!
 Der Verbands-Vorstand.

Wittwoch, den 30. September d. S., Nachmittags 5 Uhr, General-Ver-sammlung des **Forstbetriebs-Verbands** in Königberg 3. Tagesordnung: Prüfung der Jahresrechnung pro 1895/96.
 Der Vorstand.

Wir dem heutigen Tage bin ich an das **Rechnungsbuch** unter **Nr. 995** angeheften.
Dr. Wilhelm Lenz,
 vereidigter u. Nahrungsmitte-Chemiker,
 Albrechtstr. Nr. 13.

Wagenbesorger werden.
 Meinen daran lebenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
 5. Koch, königl. gen. Raths-Physikus in Berlin, Hof-Rath (Westfalen) 20 8 10 11.

Handschuhe,
 in Glace, Seide, Leinen etc. in reichster Auswahl empfiehlt
Gustav Wehage,
 Leipzigerstraße 24. 18920

Tapeten.
 Billigste u. beste Bezugsquelle für
Hermann Bischoff,
 4 Str. Kanauer, 4. 18786
 18 Jahre in u. in großer Auswahl am Lager.
4000 Mk. gesucht
 auf 2. aber abolut sichere Hypothek zu 5 % von einem pünktlichen Zinszahler per sofort oder 1. October. Offerten unter **Z. 10436** an die Expedition dieser Zeitung. 10436
Schrebergärten
 mit Obstbäumen in schöner Lage, Mitte Juni 15. und noch abzugeben. Offerten nehm' Sonnabends und Sonntag's von 3-5 Uhr entgegen. 10464

Steckbrief.
 Gegen den unten beschriebenen Dienst-freier, welcher sich theils **Wihelm Gottwald** aus **Thomastadt**, theils **Gottwald Koppin** aus **Zeitz** genannt hat und welcher flüchtig ist und sich verborgen hält - ist die Unterföhungsbehöre wegen schweren Diebstahls verfahren. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuführen, sowie zu den Acten 7 VII G. 594/96 Nachricht zu geben. 10454
 Halle a. S., den 11. Sept. 1896.
 Der König. L. Staatsanwalt.
 Beschreibung: Alter: 20 Jahre, Statur mittel, Haare: blond, Nase: gewöhnlich, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Kleidung: hellgraues Jacket, graue Dretheise, Schafstleichen und grauer Hülsut.


Branner Wallach,
 9 Jahre alt, 1,68 groß, flotter Gänger, weil überaus billig zu verkaufen. 10460
Hauptmann Grundmann I.,
 Erfurt, Wilhelmstr. 15.


60 Stück 1 1/2 jährige Sammel
 Amt Großhobungen b. Weichrod.
 verkauft 10434

Gr. Ulrichstr. 11 1. Etage,
 in welcher seit mehreren Jahren das **Herren-Garderobengeschäft** von **H. Wiegand** betrieben wurde und welche sich auch für **Paravanen** eignet, sofort oder später preiswerth zu vermieten.
 Gehobestell ist auch die **3. Etage** sofort zu vermieten.
 bei Halle a. S., mit schönem Garten, billig zu vermieten ev. zu verkaufen. Offerten unter **P. o. 10293** an **Rudolf Mosse**, hier erbeten. 10433

Ein höherer Beamter sucht zum 1. Nov. eine **berühmte Wohnung** von 6 bis 8 Zimmern, Küche und Zubehör, wenn möglich mit Garten. - Anhebungen an die Behördestelle dieser Zeitung unter **Z. 10450.** 10450

Bermiethungen.
 Lafontainestr. 14, l. Et. 7 3. Logie, Balk. u. f. w. l. 104 97 j. vermieten.

Zu verm. hochherrlich. Wohnung per 1. 4. 97, Martinst. 11, **Edw. Ogenstr.,** mit Garten, l. Et. in Mitte der Promenade vis-a-vis Landgericht, 3 Zimmern, Küch. u. Zub. 2500 Mk. u. incl. 3 gr. verb. Gart.-Platz 5000 Mk. 10438
 bei h. Hausmann od. Mühlweg 3.

Offene und geinigte Zellen.
Pastor em. (31 Jahre) wünscht Stellung als
Hauslehrer
 (auch Klavier) oder als Rechnungsbeurser in oder bei Halle. Offerten erbeten unter **W. H. Halle a. S., Ludwigstr. 28 I.**
 Mehrere tüchtige kausionsfähige **Provisionsreisende** werden bei hoher Provision per sofort gesucht. 10437
 Offerten unter **Z. 10437** an die Expedition dieser Zeitung.

Verwalter
 für Hof und Feld, sebrgebannt, gesucht zum 1. October auf Rittergut **Wesigau** b. Barcha a. U. Gehalt Mark 300.
 Einen jüngeren an Thätigkeit gewöhnten
Verwalter
 sucht zum 1. October 10435
 Rittergut **Al-Wölstan** bei Delitzsch.
Defonomie-Belehrling
 aus guter Familie findet in meiner Wirthschaft Aufnahme. 10394
 Halle, **Rathenmarkt** b. Nauendorf (Saalfeld).

Ein Kutscher,
 verheiratet, im Besitz guter Zeugnisse, welcher sich seiner Arbeit widmen will, zum 1. November d. S. Stellung auf der **Domäne in Artern.** 10431

Wegen Aufgabes der „Reichs-Hallen“ ist die gute Einrichtung nebst neuem Bild in Gängen oder geföhrt billig zu verkaufen und am 1. Oct. zu übernehmen.
Sachs, Gr. Ulrichstr. 57.

Ein neuer
Damenfattel,
 sowie ein **American**, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf **Mereburg a. S., Oberaltenburg 2.**

Weiße Schmierseife
 mit Salzmilch und Terpentin, vorzüglich zum Einweichen der Kleider bewährt. 10 Pfund 25 Pf., bei 10 Pfund 20 Pf. 10137
Ernst Jentzsch, Leipzig.

Suche.
 Suche eine neue oder gebrauchte **eiserne Pumpe** zu kaufen. 10412
 Preisang. erbit. **C. Kurznaals, Mühlberg.**
 Winter-Tettel-Wirken,
 mit Hagen gemengt, hat zu verkaufen. 10410
 Glimt bei **Wettin, Karl Weber.**

3 led. Unterrichter erh. Hof. Stelle d. d. **Central-Bureau**, Al. Ulrichstr. 5.
 Zu höchsten Accordböhen finden für sofort 10401
50 Arbeiter und Arbeiterinnen lohnende Beschäftigung beim Hoben der Kartoffeln und Häben auf **Domäne Sandersleben** (Anhalt), Bahnhöfen.
 Ein junges, anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre als
Mamsell
 thätig war, wünscht l. od. 15. Oct. Stellung. Off. Ort. unt. **M. postlagernd Nieberloben, A. Merzb. niedergulgen.**

Welt u. äng. Landwirthschafts-erinnen, Kochkunst, Backkunst, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. alle Arbeiten werden gesucht u. nachgewei. d. **Pauline Fleckinger,** Mannheimerstraße 5. 10351
 Ein geb. Mädchen gel. M. sucht, gefh. auf gute Zeugnisse, Stelle zum 1. Oct. oder früher als. 10402
Wirthschafterin
 in Stadt oder Land, auch bei einzelnen Herrn. Auf Wunsch verl. Vorstellung. Off. erb. unt. **A. Z. 300** Sangerhausen, Gevelstraße 5.
 Zum 1. Oct. auf ein Gut in Holsen eine erang. 10493

Gaushälterin
 gesucht. Off. m. Beugnisfabrik u. Gehaltsanfragen an **Fr. Franzau,** Mühlhof b. Prämtecht.
 Ein geb. j. Mädchen, in allen wirthschaftlichen und Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als **Sten.** Offerten unter **Z. 10421** a. d. Exped. d. Bl. 10421
Empfehle: 2 Stubenmädchen von 19 u. 25 J. u. l. Köchinmädchen von 22 J. für Güter. **Frau A. Kühn,** kleine Ulrichstraße 6. 10452
 Stellen suchen l. Oct.: Landwirthin, 21 Jahr, gut Zeugn., Kochmädchen u. Köchin f. Rittergüter. **Frau Anna Fleckinger,** kleine Ulrichstr. 8

Ein ordentliches Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag geföhrt. **Zeugnisfabrik 20, l. l.**
 Für eine junge 18jährige Defonomie-tochter wird zum 1. October auf einem Gute Stellung gesucht. 10307
zur Erlernung d. Landwirthschaft ohne gegenständliche Bezugsquantum. **Lehrer Fr. Martin, Barcha** b. Weichrod.

Stationärsdruck und Verlag von Otto Ziefle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Die Sommerbehandlung der Obstbäume.

Vortrag gehalten im forst- und landwirthschaftlichen Verein Wiehe von H. Decker (Schönbfeld).
(Fortsetzung und Schluß.)

Eine besonders wichtige Bedeutung hat der Sommerschnitt bei dem Zwergobste; da ist er durchaus unentbehrlich. Das Zwergobst in seinen regelrechten, schönen Formen zu erhalten, einen frühzeitigeren Fruchtansatz zu erzielen, als er sonst erfolgen würde, endlich die vorhandenen Früchte zu vollkommener Ausbildung zu bringen, das ist die Kunst des Sommerschnittes. Hier sind die Franzosen unsere Vorbilder, jene Meister in der Zucht und Behandlung das nach ihnen auch „Frangobst“ genannten Zwergobstes. Franzosen sind es auch gewesen, welche diese Behandlung der Obstbäume bei uns eingeführt haben; und der gegenwärtig berühmteste Obstküchler dieser Art ist Gaucher in Stuttgart, ein nach Deutschland eingewandter Franzose, dessen Methode jetzt überall bekannt und viel befolgt ist.

Diese sich bei uns immer mehr einbürgernden Formbäume kommen besonders für den Hausgarten in Betracht, der, geringer an Ausdehnung ist, sorgfältiger gepflegt werden kann und uns dann auch vorzüglichere Qualitäten zu liefern vermag, als die Hochstämme des mit Gras bewachsenen Gartens oder der Wege und Plantagen.

In dem wärmeren Klima Frankreichs zeitigt das Zwergobst schöne Resultate. Der längere Sommer gestattet dort eher als bei uns, daß die Knospen und das Holz richtig ausreifen. Aber Gaucher hat gezeigt, daß in Deutschland Ähnliches sich erreichen läßt, wie in Frankreich, sobald man mit Ueberlegung verfährt.

Alle Zweige — von den Leittrieben ist auch beim Zwergobste hierbei immer abgesehen — auf einmal bei dem Sommerschnitte zu entspitzen ist bedenklich, man schwächt den Baum dadurch zu sehr; aber einzelne üppige wachsende Triebe kann man öfter pinciren im Laufe des Sommers. Es kommt vor, daß radikal entspitzt wird, ohne daß man sich fragt, warum; das ist unrationell. Man muß immer nach dem Ziele fragen, das man verfolgt, sonst ist der Erfolg der Arbeit ein gar trauriger und wird bald entmuthigen, sich überhaupt an den Bäumen wieder zu vergreifen.

Wenn man Ende August die schwächeren Triebe vielleicht auf drei Blätter mit gut entwickelten Augen halb oder ganz über das Messer bricht, so erscheint oft, daß sich Blüthenknospen an dem Stumpfe bilden. Denn nach dem Ende der Vegetation zu werden die Blüthen für das nächste Jahr vorgebildet.

Ein feststehender Grundsatz aller Baumbehandlung ist dies: Durch den Winterschnitt wird der Holztrieb gestärkt, durch den Sommerschnitt wird der Holztrieb geschwächt. Der Sommerschnitt wirkt auf die Fruchtbildung hin oder auf die Kräftigung einzelner schwächerer und bei dem Schnitte unberührt gebliebener Theile des Baumes.

Der erste Schnitt wird schon, wenn möglich, im Mai vorgenommen. Der Saft zieht sich dadurch auf die unteren Theile der Zweige zurück und weckt dort die unvollkommenen Augen, er kräftigt die zurückgebliebenen Triebe und regelt so den Wuchs. Zu der Vervollkommnung der Früchte trägt man viel bei durch das Entspitzen; ja, ohne dasselbe würden manche Früchte sogar häufig abgestoßen. Im Juni wird der Winterschnitt fortgesetzt. Kommt man aber mit dem Pinciren zu spät, sind die Fruchtzweige statt 20 cm lang schon 30 cm oder mehr geworden und schon halb verholzt, so ist das Pinciren oft nicht das Zweckmäßigste. Von den Augen, welche in den Achseln der stehen gebliebenen Blätter sich befinden und aus denen wir Fruchtknospen erzielen wollen, würden zu viele durchgehen und vorzeitige Triebe bringen.

Die Blätter, überhaupt alle grünen Theile der Pflanze sind die chemischen Werkstätten, wo auf der breit ausgebreiteten Fläche unter dem Einflusse des Lichtes und der Wärme die organischen Stoffe gebildet werden. Dort kommen zur Verarbeitung die vom Boden entnommenen Lösungen der notwendigen Pflanzennährstoffe und die aus der Luft zugeführte Kohlenäure. Aus dem Blatte wandern dann die assimilirten Stoffe wieder zurück unter die Rinde, um den Holzkörper zu verviden, die Früchte zc. zu bilden.

Der eigentliche Sommerschnitt des Zwergobstes ist der Ende Juli und im August vorzunehmende Schnitt. Uebrigens kommt es nicht so sehr auf den Kalendermonat an, als auf den Stand der Vegetation. Durch den späteren Schnitt wird eine plötzliche Störung des Längenwuchses hervorgebracht; der vorhandene Nahrungsstoff wird in den Zweig zurückgedrängt und dient dazu, erstens die gebliebenen Knospen zu stärken und zweitens sich in Reservestoffe umzubilden. Zu lang gewordene Fruchttrüthen werden (nach Lutas) über dem 5. bis 6. Auge gebrochen; Nachtriebe welche aus den vor Johannis pincirten Zweigen entstanden sind, werden eingekürzt bis fast auf die Pincirstelle. — Der Ausdruck „pinciren“ ist gleichbedeutend mit Entspitzen und stammt wie die Sache selbst aus Frankreich. — Allzu stark wachsende Holz- und Nebenzweige werden ganz oder halb über das Messer gebrochen. Die etwa früher überlebenden, zu dicht stehenden und entbehrlichen Triebe werden an ihren Entstehungspunkten weggenommen.

Bei dem Schnitte im August besteht die schon früher ange deutete Gefahr, vor der man sich sehr hüten muß: in schweren, kalten Wöden und in nördlich geneigten Lagen schließt die Vegetation nicht früh genug ab; es entziehen dann durch den späten Sommerschnitt Nachtriebe, welche nicht ausreifen und leicht erfrieren. Dadurch wird dem ganzen Baume Schaden zugefügt.

Schneidet man zu wenig, so werden die die untersten Augen nicht geträgt, schneidet man zu viel weg, so treiben von den noch vorhandenen gut entwickelten Augen 1—2 vorzeitige Triebe aus, statt schlafen zu bleiben und im nächsten Frühjahr Blüthenknospen zu sein. Auf das rechte Maß kommt es überall an, und wie in allen anderen Dingen kann nur aus jahrelanger Erfahrung ein Urtheil über das Zuviel oder Zuwenig gewonnen werden. Dies sollte aber nicht abhalten, den Anfang zu machen und den Blick zu üben und das sichere Gefühl. Der Erfolg, den man im nächsten oder in den folgenden Jahren sieht, giebt die sicherste Belehrung darüber, ob man es recht gemacht hat und wie man es machen muß.

Das hier von dem Formobste Gesagte bezieht sich zunächst auf das Kernobst, auf Pappel und Birnen, Pflaumen, Kirschen und Aprikosen können aber genau ebenso behandelt werden, wenn man darauf Bedacht nimmt, daß alles Steinobst nur an dem jungen, einjährigen Holze blüht und trägt, und wenn man daher für den Ertrag des in diesem Jahre fruchtbaren Holzes sorgt. Dadurch allein modificirt sich etwas der Sommerschnitt, welchen ich hier zu beschreiben verucht habe. Im August schneidet man lieber bei dem Steinobste nicht mehr. Pflaumen, Kirschen und Aprikosen sind überhaupt als Spalierbäume behutsamer zu behandeln, damit sie nicht krank werden und an dem gefährdeten Gummilufte zu Grunde gehen, eine hohe Kente ist bei der Zucht letzterer Obstarten in Spalierform überhaupt nicht zu erwarten.

Der Pfirsichbaum will eine etwas andere Behandlung als die von uns erörterte; doch ist es unmöglich, hier näher dieselbe zu besprechen. Dazu gehörten anschauliche Demonstrationen;

das bloße Wort ohne vor Augen stehendes Objekt bliebe unverständlich. Diejenigen, welche Pfirsiche am Spaliere ziehen wollen, werden hier keinerlei Anregung oder etwas Neues zu hören erwarten. Ich verweise sie auf die reiche gärtnerische Literatur, z. B. auf das durch zahlreiche Abbildungen sehr deutliche Werk von Gaucher: „Handbuch der Obstkultur.“ Im Besitze eines solchen Buches kann man bei der Arbeit jederzeit dessen praktische Winke mit dem vorliegenden besonderen Falle vergleichen.

Ist der Sommerschnitt richtig gemacht worden, so hat man bei den Formbäumen im Winter nachher sehr wenig zu schneiden. Darnach müssen wir aber immer trachten, daß wir so wenig wie möglich zu schneiden gezwungen werden. Denn durch starken Rückschnitt einen Baum ziehen wollen und ihm dadurch die gewünschte Form und kräftige Ruthen geben wollen, das heißt am verkehrten Ende anfangen. Der starke Rückschnitt sollte nur als das letzte, als äußerstes Gewaltmittel betrachtet werden. Das Richtige ist es, zu verhindern, daß man stark schneiden muß.

Viele meinen noch immer, mit dem Winterschnitte vorzugsweise einen Baum erziehen zu können, aber sie vergessen leicht, wenn sie im Winter vor den kahlen, starren, blattlosen Ästen stehen, daß sie ein lebendes Wesen vor sich haben, daß dieses Lebewesen seinen eigenen Willen und seine eigenen Gesetze hat. Die ganze Kunst und das ganze Geheimniß des Gärtners und Pflanzengüchters besteht darin, diesen Willen der Pflanze zu erkennen und für seine Zwecke zu benutzen.

Bemerken wir während des Sommers, daß das nicht eingetroffen ist, was wir mit dem Schnitte im Winter beabsichtigt hatten, sind die Äugen, welche wir zum Austriebe bringen wollten, schlafen geblieben, oder haben nicht die erwünschten Triebe gebracht, so korrigiren wir den Fehler im Sommer, vom Mai bis in den September hinein, Gaucher nennt diese neben dem Sommerschnitte her gehende sehr nützliche Operation den „Grünschnitt“. Seine Bedeutung leuchtet von selbst ein. Beim Weinstock haben wir besonders häufig Ursache, ihn anzuwenden. Ueberhaupt wird sich, wer schon den Weinstock mehrere Jahre zu pflegen gewohnt ist, sehr leicht zu dem Sommerschnitte der Obstbäume entschließen und in denselben hineinfinden; denn prinzipiell ist die Sommerbehandlung bei beiden gleichartig.

Möge es mir gestattet sein mit einigen Worten noch auf die übrigen Berrichtungen einzugehen, welche wir unseren Bäumen im Sommer widmen sollten.

Den Grünschnitt verbinden wir auch wohl mit dem zweiten Bincement der Spalierbäume. Häufig sind durch das erste Einstützen die zwei obersten Äugen des jungen Schosses zum Austreiben gekommen. Dann nehmen wir beim zweiten Bincieren den jungen Zweig bis auf den unteren vorzeitigen Trieb zurück. Wollen gewisse Zweige in der Krone des Hochstammes oder der Zwergpyramide nicht die gewünschte Richtung annehmen, so kann man durch Sperrhölzer oder durch Bänder sehr gut nachhelfen. Wenn man dies beim Winterschnitte veräumt hat, kann mans im Sommer nachholen. Auch sind die jungen Triebe bei Umpfropfungen oder Verjüngungen durch Bänder und Stäbe in die rechte Richtung zu bringen.

Die Behandlung des Getreides auf dem Boden.

Unter den ungunstigen Witterungsverhältnissen ist in diesem Jahre im größten Theile Deutschlands und zumal in unserer Gegend die Ernte eingebracht worden. Die fortdauernde Nässe und Feuchtigkeit hat schon auf dem Felde einen großen Theil des Getreides dem Verderben ausgesetzt; leider aber ist es damit noch nicht genug, denn da so viel Getreide noch in nicht völlig trockenem Zustand hat eingefahren werden müssen, so haben wir während der Aufbewahrung des Getreides in der Scheune und auf dem Boden unter Umständen nach große Verluste zu besorgen, die durch Schimmeln und Dumpfigwerden, dem schlimmsten Uebel auf dem Korrboden, eintreten können. Je feuchter das Getreide auf dem Boden aufgeschüttet worden ist, um so mehr ist es deshalb nothwendig, alle erforderliche Sorgfalt auf seine weitere Behandlung zu verwenden, um uns vor den sonst unvermeidlichen Verlusten zu schützen. In Bezug hierauf einige Winke zu geben, soll der Zweck der folgenden Zeilen sein.

Das auf dem Boden aufgeschüttete Getreide muß erst einen Schwitzprozeß durchmachen. Hierbei findet besonders die Entweidung von Kohlenensäure statt, also mit Substanzverlust; diese Entweidung ist um so größer, je öfter eine Lufterneuerung stattfindet, je feuchter

das Auspflücken der allzureichlich angelegten Krüchte ist besonders bei gewissen sehr voll tragenden Sorten vortheilhaft. Man macht dies, wenn die Krüchte etwa ein Drittel ihrer Größe erreicht haben; bei Pfirsichen und Aprikosen erst nach der Bildung des Steines. Die Krüchte werden dadurch besser, der Baum wird mehr geschont, und so die Fruchtbarkeit auch für das nächste Jahr einigermaßen gesichert. Selbst bei Hochstämmen läßt sich dies thun, und werden dann die Baumstüben entbehrlich. Für die schon etwas entwickelteren grünen Krüchte hat man eine sehr gute Verwendung in der Geleebereitung.

Eine Düngung im Juni und Juli, namentlich mit Jauche, kommt der Entwicklung der Krüchte wie dem Blüten-Ansage für das nächste Jahr sehr zu statten.

Ebenso große Sorge wie die Vertilgung des Ungeziefers, der Raupen, Maden u. s. w., machen uns die Krankheiten der Bäume. Gegen Krebs namentlich des Apfelbaumes und gegen den Gummsfluß des Steinobstes wendet man den Längsschnitt an: längs des Stammes oder der stärkeren Aeste schneidet man mit dem Messer bis in das Holz hinein alle Rindenschichten durch, indem man einen halben Fuß über der erkrankten Stelle anfangend herunter zieht. Erfahrene Praktiker versichern, daß dies Mittel niemals Schaden gebracht hat, so gewaltiam und unnatürlich es auch erscheint. Sehr oft hat es vorzüglichem Erfolg gehabt. Diese Schnitte macht man auch zur Verhärtung der Zweige und Stämme, aber dann besser im Frühjahr. Vom Juni an dienen diese „Aderlässe“ als Mittel gegen Krebs und Gummsfluß.

Vor allem, möchte ich dringend dazu rathen, die jungen Bäume jetzt und dann noch einmal in 6 bis 8 Wochen alle anzusehen in den Gemeinde-Plantagen und in den Privatgärten; oder mindestens lasse man sie nachsehen. Jeder Baum wird ihnen, wenn sie ihn mit liebevollem Verständnisse im Sommer betrachten, zurufen, was er wünscht, was sie mit ihm machen sollen. Nach den ersten Versuchen findet sich die Uebung von selbst, sie werden seine stumme Sprache verstehen lernen und dann gern auch den Sommerschnitt ausführen, zu dem man sich jetzt so schwer bereit finden läßt.

Mancher Gärtner mag einwerfen, daß hier der Pflscherei das Wort geredet werde; aber wohl nirgends ist die Liebhaberei und der Dilatantismus berechtigter, als wenn der Besizer seine eigenen Obstbäume selber pflegt. Wesentlich ist es, wenn immer dieselbe Hand den Baum schneidet; denn der Baum giebt erst im Laufe der Zeit die Antwort darauf, ob er recht verstanden und behandelt worden ist.

Ganz anders als mit der Baumpflege steht es mit der Anzucht junger Obstbäume: hier ist es hebenlich und geradezu schädlich, wenn ungeschulte Hände sich damit befassen. Die Anzucht der Obstbäume, der Baumschul-Betrieb sollte ausschließlich den Fachleuten vorbehalten bleiben.

Doch der Laubbewohner, der meistens bei seinem Hause einen Garten besitzt, er lerne den Werth des Obstbaumes schätzen, er gönne diesem selber die Pflege, deren er bedarf. Man erweist dem Baume durch die wahrhaftig nicht sehr große Mühe eine Wohlthat und damit in letzter Linie sich selbst.

das Korn aufgeschüttet wird, also je mehr Wasserverdunstung noch erfolgen muß, und je höher die Temperatur ist. Um nun das Schimmeln und Dumpfigwerden dabei möglichst zu verhüten, muß die Verdunstung beschleunigt und die Erwärmung zu verhindern gesucht werden: es ist zu diesem Zwecke die Regulierung des Luftzuges nothwendig, bei feuchtem Wetter die möglichst Abhaltung der äußeren Luft, bei trockenem viel Zutritt derselben. Die Fenster müssen jedoch mit feinmaschigen Drahtgittern verschlossen sein, um Vögel und Ungeziefer abhalten zu können. Bei Tauwetter nach strenger Kälte sind die Luftzüge ganz zu schließen und während dessen darf auch kein Umschaukeln vorgenommen werden. Man begehrt hier überhaupt manche Fehler, denn es ist sehr gewöhnlich, daß man bei schlechtem Regenwetter gern Bodenarbeiten vornimmt. Dadurch bewirkt man nur, daß sich Staub auf den Getreidekörnern festsetzt, denn bei anhaltend nasser Witterung zieht das Getreide leicht Feuchtigkeit an, so z. B. Hafer 29,08%, Gerste 28,1%, Weizen und Roggen 25,02% der Trockenluft. Um also dies zu vermeiden, sollte man das Umschaukeln nur bei trockenem Wetter vornehmen. Ueber die Häufigkeit des Umschaukelns finden sich verschiedene Angaben. Roggen und Weizen verlangt ein häufigeres Umschaukeln als Gerste und

Hafer und als die Hülsenfrüchte. Während viele Landwirthe für erstere ein zwei- oder doch mindestens einmaliges Umschaukeln wöchentlich fordern, können Gerste und Hafer länger liegen bleiben und für Hülsenfrüchte genügen 4—6 wöchentliche Pausen. Wenn der Schwitzprozeß des Getreides beendet ist, etwa von Ende November an, so genügen diese auch für alle Getreidearten. Wenn das Getreide feucht eingebracht werden mußte oder wenn anhaltend nasse Witterung herrscht, so regelt sich natürlich die Häufigkeit des Umschaukelns nach den oben erwähnten Verhältnissen.

Kann man die Beschleunigung der Verdunstung nicht durch häufiges Umarbeiten befördern, so ist um so mehr darauf zu achten, daß das Getreide, namentlich im Anfange, nicht zu hoch aufgeschichtet wird, um die andererseits eintretende Erwärmung zu verhindern. Zuerst sollte das Getreide daher nicht höher aufgeschichtet werden, als höchstens 15 cm, nach einem halben Jahre kann man bis 50 cm und für Hafer selbst höher gehen.

Am wichtigsten — und diese Frage tritt namentlich in diesem Jahre an uns heran — ist es für die Aufbewahrung der Körner, die mit zu viel Feuchtigkeit aufgeschichtet werden mußten, inwiefern die zu erstrebende Austrocknung auf künstlichem Wege befördert werden kann. Folgende Mittel stehen uns zu diesem Zwecke zu Gebote:

1) Das Durchsichten der Getreidehaufen mit Drainröhren, wodurch die Luftcirculation befördert wird.

2) Das Einstellen von mit ungelöschtem Kalk gefüllten Körben in die Haufen, wodurch auch schon dunnig gewordenes Getreide in drei Wochen so hergestellt werden kann, daß es wieder das volle gute Aussehen erhält und voll brauchbar wird. Für 400 Ctr. Getreide sollen 7½ Centner Kalk verwendet werden.

3) Das künstliche Trocknen auf Malzdarren (Defen, Dampfkeffeln u. s. w.) mit Erwärmung bis zu 36° R. Dies Verfahren ist namentlich in den russischen Distriktprovinzen ganz allgemein üblich. Es wird damit gleichzeitig auch noch der Vortheil verbunden, daß das Getreide heimtückende Ungeziefer, der Kornwurm, der Erbsenkäfer und andere thierische Schädlinge dadurch vernichtet oder vertrieben wird. Allerdings müssen wir den Kampf gegen dasselbe auch sonst noch mit Gründlichkeit und Beharrlichkeit führen; ein gegen den Kornwurm in den letzten Jahren immer wieder empfohlenes und erprobtes Mittel besteht im Entwickeln von Chlorgas auf dem Boden durch Uebergießen von Chloralkali mit Salpetersäure. Natürlich muß dasselbe mit der nöthigen Vorsicht für die Arbeiter ausgeführt werden, die auf dem Boden von hinten nach vorn anfangen und sich vor dem sich entwickelnden ersickenden Gas nach vorn zurückziehen müssen.

Ueber die Beschaffenheit des Kornbodens überhaupt mögen hier noch einige Worte folgen, die allerdings wohl ganz selbstverständlich sind.

Der Fußboden muß vollständig glatt und eben sein, bevor das Aufschütten beginnt. Vertiefungen, Risse u. s. w. dürfen

nirgends gebildet werden, weil diese Schlupfwinkel für schädliches Ungeziefer geben; Staub sich darin ansammelt, und bei der Bearbeitung des Getreides Körner darin verloren gehen.

Staubentwidelung darf überhaupt nicht gebildet werden, deshalb sollte auch das Reinigen und Sortieren, wenn irgend möglich, nicht auf dem Boden vorgenommen werden.

Auf einen Punkt, durch dessen Beobachtung man sich beim Verkaufe des Getreides einen wesentlichen Vortheil sichern kann, soll noch besonders hingewiesen werden. Es sollen nämlich unbedingt auf dem Boden Qualitätshaufen aufgeschüttet werden und nicht etwa jede Getreideart nur in einem einzigen Haufen. Die geringeren Qualitäten werden im Wirtschaftsbetriebe selbst meistens eine zweckentsprechende Verwendung finden können, die gerinsten werden dann ohne jedes Bedenken verfüttert werden können und die so oft erhobene Frage, ob es rätlich ist, bei gebrückten Getreidepreisen sein Getreide zu verfüttern oder zu verkaufen, wird eine wesentlich andere Beleuchtung gewinnen, als wenn Getreidepreise für beste Qualität zu Grunde gelegt werden. Noch vor kurzer Zeit ist bei Gelegenheit der Verhandlungen in der Versammlung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter mit Vertretern des Fleischergewerbes von letzteren darauf hingewiesen worden, wie der Rath, Getreide nicht zu verfüttern, auf eine Verschlechterung der Qualität des Fleisches hingewirkt hat und wie umgekehrt in den Distrikten, wo man die Fütterung mit in der Wirtschaft selbst gebauten Getreidearten und Hülsenfrüchten beibehalten hat, eine die Ansprüche des Fleischconsums befriedigende Qualität geliefert wird. Durch eine strenge Sonderung der Qualitäten auf dem Boden wird sich demnach in allen Fällen die wirtschaftlich rentabelste Verwendung des Getreides ergeben.

Für die nächste Zeit fallen aber noch besonders einige Umstände ins Gewicht, die den Landmann veranlassen sollten, der Behandlung des Getreides auf dem Boden besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Getreidemarkt zeigt jetzt zum erstenmale nach langer Zeit eine etwas festere Haltung und es scheint, daß wir uns auf eine ungenügende Welt-Getreideernte gefaßt machen können. Dies wird den Landwirth natürlich geneigt machen, sein Getreide nicht sofort loszuschlagen, sondern es lieber noch etwas auf dem Boden zu behalten, dann wird er auch wohl abwarten wollen, bis die in der letzten Zeit gemachten Bemühungen, ihm in Zukunft bessere Preise zu sichern, (Börseform, Verbot des Terminhandels) von Erfolg gekrönt sind. Das Verbot des Terminhandels wird erst nach Neujahr wirksam, also wird wohl die Neigung, bis dahin mit dem Getreide zurückzuhalten, vorhanden sein. Um so wichtiger ist es aber, bei der Lagerung keine Fehler zu machen und nichts zu veräumen, was die sonst eintretenden Verluste an Gewicht verhindern, oder wenigstens auf das unvermeidliche Maß beschränken kann, besonders im Hinblick auf das diesjährige nasse Erntewetter.

v. Sch.

Kleinere Mittheilungen.

Unkraut-Vertilgung. — Wenn man im Herbst durch die Feldsturen geht, so bemerkt man oft einen Mißstand, der auf sonst wohlgepflegten Aekern einermäßen überraschen muß. Es ist das ungewohnte Wachstum gewisser Unkräuter, insonderheit der Melden und Disteln in den Kartoffeln und zuweilen auch in den Hüben. Auf manchen Feldern sind die Kartoffeln von riesigen samentragenden Meldenpflanzen völlig überwachsen, zwischen denen kolonnenweise die grauen Samenköpfe der Disteln hervorragen. Wenn man die Kartoffeln behalt und schließlich behäufelt hat, kümmert man sich nicht mehr darum und läßt das wieder aufkommende Unkraut ungestört Samen tragen. Welche Unmengen einer bösen Ausaat dadurch in den Aker gelangen, davon könnte man sich leicht überzeugen, wenn man nur einmal die Samen einer einzigen Meldenstaude zählen wollte. Nach Tausenden zählt die Nachsicht, die man im Herbst mit einem einzigen Handgriff vertilgen könnte, die aber im folgenden Jahre langwierige Arbeiten mit der Hand und der Hacke zu ihrer Ausrottung notwendig macht. Man pflegt sich zwar angefaßt der herbilichlichen Brunkrautung der Kartoffelfelder damit zu trösten, daß ja die Ernte herannahet, bei der die verhassten Unkrautpflanzen vertilgt würden. Dieser Trost ist aber nicht stichhaltig, denn die Unkrautamen reifen zum Theil schon vor der Kartoffelernte, wie die grauen Köpfe der Disteln lehren, aus denen die mit Haarkronen versehenen Samen vom Winde weit verbreitet werden. Zudem werden die Unkrautpflanzen bei der Kartoffelernte zum Theil gar nicht oder mit Wurzelballen ausgerissen, wobei die Samen noch nachreifen können. Man sollte sich deshalb die Mühe nicht verdröhen lassen, sobald nach der Getreideernte Arbeitskräfte verfügbar sind, die Kartoffelfelder nochmals

begehen zu lassen und die samentragenden Unkrautpflanzen durch Ausreihen oder Abschneiden zu beseitigen. Es ist dies umso mehr zu empfehlen, weil sie der Verbreitung thierischer Feinde der Kulturgewächse Vorhub leisten. Die Hematode, der Tauendfuß, der schwarze Maskefer und der nebelige Schildkäfer, gefürchtet Feinde der Zuckerrüben, leben auf den Meldearten und gehen von diesen auf die Hüben über. Also fort mit dem Unkraut, die Kartoffelfelder müssen im Herbst ebenso rein ercheinen wie im Vorjahre!

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hält ihre Herbstversammlung in den Tagen 6.—9. Oktober hier selbst unter dem Präsidium Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, ab. Die Sitzungstage sind so gewählt, daß sowohl die am 8. und 9. Oktober im großen Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain stattfindende Gersten- und Hopfenausstellung, an deren Zustandekommen die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft theilhaftig ist, wie auch die Berliner Gewerbeausstellung besucht werden kann.

In 26 Sitzungen werden die Angelegenheiten der Gesellschaft, namentlich die Wanderausstellung zu Hamburg, beraten werden. Der Gesamtausschuß, die oberste verwaltende Körperschaft der Gesellschaft, tagt am Donnerstag den 8. Oktober, nachmittags 1 Uhr.

Kalk- und Mergelbindung. Durch eine Anzahl neuer Schriften, namentlich durch die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft herausgegebene und von dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. D r i h verfaßte Schrift „Kalk- und Mergelbindung“ wird neuerdings die Aufmerksamkeit der Landwirthe in hohem Maße auf die Kalk- und Mergelbindung hingelenkt. Es ist dabei daran zu erinnern, daß die D. L. G. schon seit 9 Jahren die Untersuchung der Güter auf Kalk und Mergel vermittelt. Die geologischen Landesanstalten

haben bereitwillig ihre Beamten zur Verfügung gestellt unter den für diese geltenden Bedingungen. Dieselben bestehen in Ertrag der Reisekosten und 20 Mark Tagegeldern. Die Hauptstelle der Gesellschaft in Berlin S. W., Kochstraße 73, nimmt Anträge der Mitglieder auf diese Untersuchungen entgegen.

Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S.

In der Zeit vom 11. bis 17. September 1896 einschließlich

a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise per Centner Mt.	
Rühe	1.	5	jährlg	1350	31
	1-2.	3	"	1500	30
Ochsen Schweine	1.	6	"	1540-1670	34
				196	42
				320	41
			250	40	

Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht:

Schweine			280-300	53
			200-250	52

b) von den Mitgliedern des Landwirthschaftlichen Bauern-Vereins des Saalkreises erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Rühe	1.	7	jährlg	1180	32
	1b.	8	"	1080	31
	1-2.	7	"	1350	30
	2.	6	"	960	28
Ferkel	1.	2 1/2	"	1300	34
	1a.	3 1/2	"	1800	34
Bullen	1b.	3 1/2	"	1500	32
	2.	3	"	1400	30
Schweine			300-350	43	
			280	41	
Lämmer			96	29	

Anzeigen.

Berechtl. Landwirthschaftsschule
und
landwirthschaftl. Winterschule

Dahme (Mart).

Beginn d. Winterhalbjahres Dienstag, 13. Okt., früh 8 Uhr. D. Abgangsberechtigt d. Landwirthschaftsschule berechtigt z. einjährig. Heeresdienst. Fremde Sprache allein Französisch. Oberlektianer einer höheren Schule können unt. Umst. in d. II. Klasse eintreten. Auskunft ertheilt Direktor Dr. Gisevius.

Bernh. Koch, Neuss a. Rh.



baut mit goldener Medaille prämierte **Buttermaschinen** garantirt über 5000 Stück im Gebrauch. Prospekte kostenfrei.

Notiz: Auf reine Saat sei stets bedacht. Solbig lacht Dir dann der Ernte Bracht!

Fraendorfer Riesen-Winterroggen.

Was der Mensch sät, das wird er ernten! Dies inhaltschwere Sprichwort muß bei der beginnenden Saatzeit des Roggens jeder Landwirth beherzigen, denn von einem guten Saatforn hängt ja die ganze Ernte ab! Das Saatforn liefert das Fundament zur Ernte. Niemand wird die unumstößliche Wahrheit bestreiten, daß ein guter Samen gute Früchte, ein schlechter Samen dagegen schlechte Früchte bringen wird. Dem Kinde wird es gelehrt und der erwachsene Mensch soll es bedenken bei all seinem Thun, daß er ernten wird, was er gesät hat. Das wird dem Landwirth klar vor Augen geführt bei dem wirklichen Samen, den er auf seinen Acker ausgesät, und sein ganzes Streben muß



darauf gerichtet sein, möglichst vollkommene Saat in den Boden zu bringen.

Der Herbst naht, die Tage werden kürzer und kürzer und die Zeit der Aussaat steht vor der Thüre; dies möchte uns daran erinnern, mit der Bestellung der Saaten baldigst zu beginnen. Die größte Sorge des Landmanns ist, ein gutes Saatgetreide zu erlangen, das den Unbilden der Natur widersteht, sich reich beifodert, unempfindlich gegen Käse und Kälte ist und den höchsten Körner- und Stroh-Ertrag liefert, das ferner die oft schnee-losen Winter, die rauhen Herbst- und Frühjahrswinde und Maifröste erträgt; denn nichts ist bestrübender und trauriger, als ein leeres Kornfeld zur Osterzeit zu sehen, wo Alles im grünen Schmuße prangen soll. Da könnte ein Versuch mit dem Frauendorfer Riesen-Winterroggen von Vortheil sein; denn der Saatwechsel liefert ja immer die günstigsten Resultate und die Landwirth, welche ihre Felder mit dieser Roggenforte bebauen, sind voll des Lobes über diese edle Getreidesorte. In rauher Gebirgslage des bayerischen Waldes, ca. 400 m über dem Meeresspiegel gebaut und seit Jahren mit größtem Vortheil gezüchtet, ist er eine der ertragreichsten, besten und sichersten Roggenforten und vereinigt alle Vorzüge in sich, welche die Anschaffung theueren Saatgutes rechtfertigen. Derselbe eignet sich sowohl für die Ebenen, wo er die denkbar größten Ertragnisse unter den bekannten Roggenforten bringt, als auch für die höchsten Gebirgslagen, widersteht dem rauhesten Klima und liefert bei gewöhnlicher Kultur ganz enorme Erträge bis 80 Ztr. und darüber pro Hektar an schönen kräftigen Halmen, welche ca. 2 m und darüber lang werden und bis 20 cm lange, voluminöse, vollbelegte Ähren von oftmals 5-7 Gramm Schwere.

Der Frauendorfer Riesen-Roggen steht über alle anderen Sorten durch sein schönes großes Korn in silberglänzenden großen breiten Ähren, seinen kolossalen Ertrag und seine Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungsunbilden erhaben und wer die Tausende von Feldern im bayerischen Walde in goldgelber Reife sah, mußte sich gefieken, keine schöneren Saaten jemals gesehen zu haben. Kein anderer Saatroggen hat sich in hohen Gebirgslagen wie auch in Niederungen so ausgezeichnet bewährt. Geeignet für jeden Boden. Ich kann denselben in Folge seiner guten Eigenschaften als beste und rentabelste aller bekannten Sorten empfehlen. Versäume daher kein Landwirth, welcher diese Sorte bisher noch nicht anbaute, einen Versuch damit zu machen; auch da, wo man denselben bereits anbaute, ist ein öfterer Wechsel der Saat sehr zu empfehlen.

Der Frauendorfer Riesen-Roggen erhielt auf allen Concurrenz-Ausstellungen den Siegerpreis. Bei größeren Bezügen in Wagganladungen für ganze Gemeinden, landwirthschaftliche Vereine und Genossenschaften bitte ich, um sicher den Bedarf an Saatgut erhalten zu können, sich freundlichst mit mir zu verständigen, ich werde jederzeit die billigsten Vorzugspreise stellen. Man bedenke stets, daß Saatforn nie zu gut sein kann, nur die schwersten Körner geben die besten Ähren. Was obiger Riesen-Roggen mehr kostet, wird doppelt an Saatquantum gespart. Der beschriebene Riesen-Roggen wird in garantirt echtem Saatgut von der Bayer. Central-Saatstelle Richard Fürst, Gutsbesitzer in Frauendorf I, Post- und Bahnstation Wilschhofen a. D. in Niederbayern, zum Preise von 15 M. per Ztr., 2 Ztr. 28 M., 10 Ztr. für 130 M. geliefert. Um diese außerordentlich fruchtbare Sorte auch den kleinen Landwirthern zugänglich zu machen, versendet genannte Firma 5 Kilo-Postfäcken hievon zu M. 1,70 per Nachnahme excl. Sad.

Diese Firma ist durch vorzügliche maschinelle Einrichtungen in der Lage, jede Concurrenz zu bestehen. Zugleich bemüht sich dieselbe, die eigene Frucht durch sorgfältige Auswahl des Saatgutes, Saatwechsel, e zügliche Reinigung des Saatgutes u. zu verbessern. Das Hauptprodukt ist gleich dem "Goldenen Riesen-Saatforn" der Frauendorfer Riesen-Saatroggen, der als Saatgut durch die ganze Welt geht.

Bevor Sie anderen Saatroggen kaufen, verlangen Sie Muster und Preisliste zur Ueberzeugung kostenfrei und adressiren Sie der vielen Concurrenzen wegen genau: An die bayerische Central-Saatstelle Richard Fürst, Gutsbesitzer in Frauendorf I, Post Wilschhofen a. D., Niederbayern.

Notationsdruck und Verlag von Dtt o Thiele, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

M. 38
Ein
sch nit
behrlich.
zu erhalt
sonst erf
kommene
Sommer
Meister
obst" ger
welche die
und der
in Stutt
Methode
Die
kommen
geringer
und uns
als die
Wege un
In
schöne R
bei uns,
Gaucher
läßt, wie
Al
Zwergob
Sommer
schwächt
Triebe k
kommt v
warum;
fragen, d
trauriger
wieder zu
Wer
auf drei
das Mess
Stumpfe
die Blüt
Ein
Durch
gestär
Holzt
wirkt
Kräfte
Schnit
Baum
De
vorgenom
der Zwo
kräftig
zu der
das Ent
häufig
Kommt
zweiße
schon ha
mäßigte
liebener
erzielen
bringen.

